

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tikanten wurden in halbjährlichen Kursen in der eigens dafür eingerichteten Werkschule ausgebildet. Im gleichen Sinne ist die von Karl Mayer herausgegebene Fachzeitschrift «Die Kettenwirk-Praxis», die vierteljährlich mit einer Auflage von 4000 Exemplaren erscheint, zu werten.

Bezeichnend für Karl Mayer ist das besondere Verhältnis zu seinen 3000 Mitarbeitern, dessen Basis gegenseitiges Vertrauen ist. Beweis für dieses Vertrauensverhältnis ist seine Bereitschaft, Verantwortung zu delegieren und sich selbst als Ersten unter Gleichen zu sehen.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren Herrn Karl Mayer zu seinem 60. Geburtstag und wünschen ihm für die weitere Zukunft viel Glück und Erfolg.

Rundschau

Die Emser Werke — das grösste Industrieunternehmen des Kantons Graubünden

Nachdem bereits die europäische Wirtschaftspresse eingehenden Einblick in die industriellen Gegebenheiten der Emser Werke erhielt, wurde kürzlich auch die internationale Textilfachpresse über den Stand und die Ziele des grössten Unternehmens in Graubünden orientiert.

An einer mustergültig durchgeführten Pressekonferenz sprachen Direktor Dr. K. Maget von der Geschäftsleitung der Emser Werke AG und der Ems-Gelsenberg AG, Vizedirektor M. Becks von der Verkaufsleitung der Grilon SA und Prokurist A. Geiger von der Marketing-Abteilung der Grilon SA. Die in auffallender Offenheit gemachten Ausführungen dieser Herren sind nachstehend auszugsweise wiedergegeben.

Die Aktivität der Firmen der Emser Werke auf dem Gebiet der Chemie und der synthetischen textilen Rohstoffe bezieht sich auf Verfahrensentwicklung, Produktion und Produktverkauf sowie Verfahrenslizenzierung. Die Arbeitsteilung vollzieht sich bei den einzelnen Unternehmen der Emser Gruppe wie folgt:

Emser Werke AG = Forschung und Verfahrensentwicklung, Produktion von textilen Rohstoffen auf Basis Nylon 6 (*Swiss Polyamid Grilon*)

Ems-Gelsenberg AG = Produktion von textilen Rohstoffen auf Basis Polyester (*Swiss Polyester Grilene*)

Grilon SA = Verkauf der in den Emser Werken und in der Ems-Gelsenberg AG erzeugten synthetischen textilen Rohstoffe

Inventa AG = Lizenzierung der in den Emser Werken entwickelten Verfahren zur Herstellung von synthetischen textilen Rohstoffen, Bau von Anlagen, Betriebs- und Produktionsberatung

Hervorgehoben ist, dass sämtliche zurzeit von den Firmen der Emser Gruppe grosstechnisch praktizierten Verfahren zur Herstellung von synthetischen textilen Rohstoffen in der textilen Forschungsabteilung der Emser Werke entwickelt wurden und von anderen Verfahren unabhängig sind.

Emser Werke

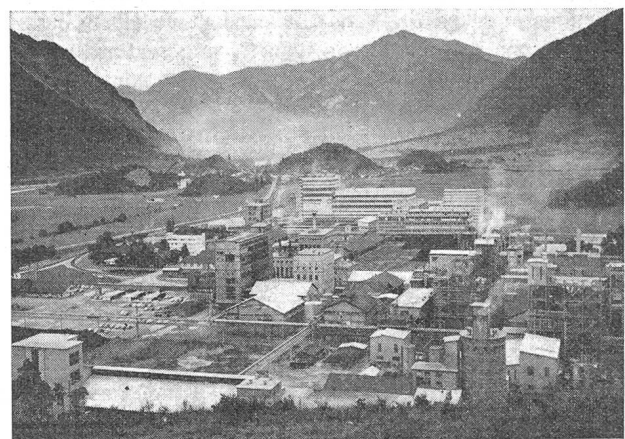
Die *Emser Werke* wurden im Jahre 1941 unter dem Namen «Holzverzuckerungs-AG» gegründet. Die Umbenennung in *Emser Werke* erfolgte im Jahre 1961. Heute beschäftigt das Unternehmen 1820 Personen; das Aktienkapital beträgt 15

Mio Franken. In den Jahren 1950 und 1951 wurde nach jahrelanger Forschungsarbeit in Ems eine Fabrikationsstätte für die Herstellung von Caprolactam, den Rohstoff für Nylon 6, errichtet. Parallel dazu wurde die Herstellung von *Grilon*-Polymerisaten für die Kunststoffindustrie und *Grilon*-Fasern und -Endlos Garn vorwärtsgetrieben, so dass gleichzeitig mit dem Beginn der Caprolactamproduktion auch die Herstellung der *Grilon*-Produkte aufgenommen werden konnte, wobei nachstehend nur die in Ems hergestellten textilen Produkte erwähnt sind.

Die textilen *Grilon*-Produkte werden in Form von Endlos Garn, Stapelfasern und Faserkabeln sowie Converterzug auf den Markt gebracht. Die heutige Kapazität von *Grilon*-Endlos Garnen beträgt rund 2000 jato in den Titern 150 den bis ca. 2000 den. Die normal festen und hochreissfesten Garne (bis ca. 8,5 g/den) der genannten Titer sind vor allem für den Einsatz im relativ konjunkturstabilen technischen Sektor bestimmt. Im Verlaufe dieses Jahres wird die Produktion von textilen Teppichgarnen, kombiniert mit «differential-dyeing»-Effekt, aufgenommen. Ebenfalls in diesem Jahre wird die Erweiterung der *Grilon*-Endlos Garnproduktion mit dem vorläufigen Ziel von ca. 6000 jato in Angriff genommen.

Heute werden gesamthaft etwa 8000 jato *Grilon*-Stapelfasern und -Faserkabel hergestellt. Es ist geplant, die Kapazität innerhalb von zwei bis drei Jahren auf ca. 12 000 jato zu erweitern. — Der Titerbereich der *Grilon*-Faserproduktion erstreckt sich von 1,5 den bis 100 den. Zur Vielfalt des Titerprogrammes gesellen sich die Variationen im Mattierungsgrad, Stapellängen, Querschnittform usw. Die Herstellung von düsenscharzen *Grilon*-Fasern stellt eine zusätzliche Erweiterung des Produktionsprogrammes dar. — Das Einsatzgebiet von *Grilon*-Stapelfasern und -Faserkabeln bezieht sich auf Handstrickgarne, technische Gewebe, Teppiche, Bodenbeläge und «non wovens» aller Art. Die *Grilon*-Stapelfasern werden rein oder in Mischungen mit natürlichen bzw. Kunstfasern nach sämtlichen Faserspinnverfahren und nach den verschiedenen «non wovens»-Verfahren verarbeitet.

In der *Converterzug*-Abteilung wird ein Teil der in den Emser Werken und in der Ems-Gelsenberg AG erzeugten



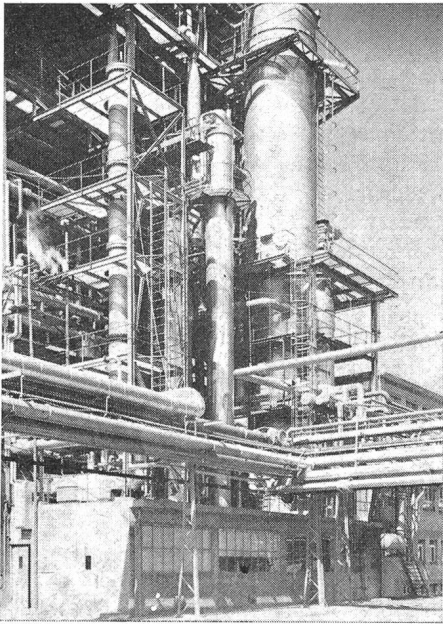
Gesamtansicht der Emser Werke

Grilon- bzw. *Grilene*-Faserkabeln in Converterzug umgewandelt. Die Kapazität beträgt rund 2000 jato.

Die *Textile Anwendungstechnik* (TAWT) der Emser Werke dient der technischen Kundenbetreuung für *Grilon*- und *Grilene*-Produkte. Ein Stab von Textiltechnikern, dem textile Laboratorien, die Versuchsspinnerei und die Anlagen der Textilen Entwicklungsabteilung der Emser Werke zur Verfügung stehen, wird für die technische Beratung der

Kundschaft eingesetzt. — Die TAWT arbeitet eng mit den Emser Produktionsbetrieben zusammen, deren technisches Personal ebenfalls zur Kundenberatung beigezogen wird. Dieser enge Kontakt ermöglicht den Kunden in vielen Fällen, für ihre besonderen Ansprüche «massgeschneiderte» Produkte anzuliefern.

Der *Textilen Forschungs- und Entwicklungsabteilung* sind die Abteilung chemischer Richtung (organische Chemie und Kunststoffe) sowie die Abteilung textiler Richtung unterstellt. Daneben werden in einer separaten Firma — einem 50:50-



Anlage für die Herstellung von Caprolactam

Unternehmen der Firmen Michelin und Emser Werke — Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiete des Einsatzes von synthetisch-textilen Rohstoffen für die Pneuherstellung ausgeführt. Zum Programm dieses Institutes gehören die Weiterentwicklung und Verbesserung der Herstellungsmethoden der in Ems praktizierten Produktionen, die Entwicklung neuer Produkttypen auf dem *Grilon-* und *Grilene-*Sektor, die Entwicklung neuer Produkte allgemeiner Art. Das nachstehend beschriebene, von der *Ems-Gelsenberg AG* praktizierte Verfahren zur Herstellung der *Grilene*-Polyesterfaser wurde in dieser Abteilung entwickelt. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Emser Werke ein Verfahren zur Herstellung von synthetischen Fasern auf der Basis Polyacrylnitril erworben haben, das weiterentwickelt wird.

Ems-Gelsenberg AG

Swiss Polyester Grilene ist das Produkt der *Ems-Gelsenberg AG* — ein Unternehmen, das 225 Personen beschäftigt, die zum Grossteil in vier Schichten des kontinuierlich laufenden Betriebes eingesetzt sind. Das Aktienkapital beträgt 25 Mio Franken.

Grilene wurde in der *Textilen Forschungs- und Entwicklungsabteilung* der *Emser Werke* geschaffen und geht von den Rohstoffen Terephtalsäure und Glykol aus; dies im Unterschied zu den meisten bisher grosstechnisch praktizierten Polyesterverfahren, bei welchen anstatt Terephtalsäure der Dimethylester der Terephtalsäure eingesetzt wird. In Ems ist man diesbezüglich der Ansicht, dass mit diesem Verfahren in bezug auf Investitionen und Herstellungskosten das Unternehmen wirtschaftlich richtig liegt — eine Ansicht, die

durch die in den USA und Europa stark anwachsenden Terephtalsäure-Kapazitäten bestätigt wird.

Swiss Polyester Grilene wird zurzeit als Stapelfaser und Faserkabel sowie als Converterzug auf den Markt gebracht. Die derzeitige Kapazität beträgt 6000 jato. Ab Januar 1970 wird die dritte Produktionseinheit in Betrieb kommen, so dass ab diesem Datum eine Kapazität von rund 10 000 jato erreicht sein wird.

Grilon SA

Der *Grilon SA* liegt die Aufgabe ob, sämtliche *Grilon-* und *Grilene*-Textilrohstoffe zu vertreiben.

Investa AG

Die *Investa AG* ist eine 100prozentige Tochtergesellschaft der *Emser Werke* und beschäftigt 120 Personen. In ihren Tätigkeitsbereich gehört neben der Lizenzierung der in Ems entwickelten und grosstechnisch betriebenen Chemieverfahren die gleiche Aktivität auf dem Gebiet der Verfahren zur Herstellung von synthetischen textilen Rohstoffen sowie der Bau entsprechender Anlagen, einschliesslich Betriebs- und Produktionsberatung.

Nylon-6-Anlagen wurden durch die *Investa* in Italien, Japan, Korea und Kolumbien errichtet und lizenziert. (Der japanische Lizenznehmer *Nippon Rayon* ist einer der grössten Hersteller von Nylon-6-Endlos Garn auf der Welt.) Polyesteranlagen wurden in Japan, Bulgarien und Venezuela lizenziert bzw. aufgebaut. Die Operationen für die in Bulgarien zu errichtende Polyesteranlage mit einer Kapazität von etwa 12 000 jato wurden vor kurzem abgeschlossen. Im Aufbau befindet sich zurzeit eine Anlage in Indien.

Verkauf und Marketing

Ueber die Verkaufs- und Marketingaspekte wurde die Fachpresse in nachstehendem Sinne orientiert:

Die Produkte der *Emser Werke* werden nach 26 Ländern exportiert, wo Vertretungen auf Vertragsbasis bestehen. Verkauft werden *Swiss Polyamid Grilon* und *Swiss Polyester Grilene* ohne Endverbraucherwerbung. In bezug auf die 15-jährige Entwicklung bei *Grilon* wird in Ems diese Tatsache als verständlich betrachtet, und bei *Grilene* nimmt Ems unter den Polyesterfaserherstellern mit dieser Auffassung und Verkaufskonzeption eine Ausnahmestellung ein. Man vertritt die Auffassung, dass eine Polyamid- und Polyesterfaser in einwandfreier Qualität mit einem anwendungstechnischen Service für diejenigen Firmen interessant ist, die durch die eigene Grösse eine selbständige Firmenpolitik betreiben und ihr eigenes Firmenzeichen für ihre Produkte in den Vordergrund stellen. In Ems kann man den speziellen Anforderungen der Kundschaft Rechnung tragen, indem man durch die eigene Faserforschung und durch die bewegliche Betriebs- und Verkaufsorganisation Spezialtypen entwickelt und liefert. Kunden, denen auf Grund der eigenen Leistungen an stabiler und langfristiger Partnerschaft gelegen ist, bietet Ems Fasern an, die um den Anteil der Endverbraucherwerbung preislich günstiger liegen. Trotz dem Verzicht auf Endverbraucherwerbung informiert das Unternehmen in Graubünden den Markt mittels ständiger Fachwerbung. Bei der Polyamidfaser *Grilon* wurde bewiesen, dass mit dem Begriff *Swiss Polyamid Grilon* ein Goodwill bei der Kundschaft erreicht wurde, was auch bei *Swiss Polyester Grilene* geschaffen werden soll.

Das Marketingkonzept für *Grilon* und *Grilene* ist wie folgt aufgebaut: 1. Marktkenntnis, 2. Marktleistung (Produktgestaltung, Dienstleistung), 3. Preisgestaltung, 4. Marktbearbeitung (Werbung, Verkaufsförderung, Verkauf), 5. Distribution.

Die laufenden Veröffentlichungen in der Fach- und Wirtschaftspresse über den heutigen wie zukünftigen Konsum

textiler Synthetiks decken sich mit den von Ems erarbeiteten Zahlen. Die Emser Gruppe ist am Weltmarkt der Polyamide und Polyester mit knapp einem Prozent Anteil vertreten.

Die von der Emser Gruppe erzeugten Fasern werden in folgenden Fabrikationsstufen eingesetzt:

Swiss Polyamid Grilon (Fasern)	Bodenbeläge	ca. 65 %
	textiler Bereich	ca. 25 %
	technischer Bereich	ca. 10 %
Swiss Polyamid Grilon (Endlosgarn)	textiler Bereich	ca. 25 %
	technischer Bereich	ca. 75 %
Swiss Polyester Grilene (Fasern)	Wollsektor	ca. 40 %
	Baumwollsektor	ca. 40 %
	Bodenbeläge	ca. 10 %
	«non wovens»-Technik	ca. 10 %

Aus den Anwendungswünschen der verarbeitenden Industrien kommen die Impulse durch Produktgestaltung. Die Zukunft wird einen gesteigerten Bedarf für *Grilon* und *Grilene* auf den Gebieten der Bodenbeläge, Wirkwaren und «non wovens» bringen.

Die Fachwerbung für *Grilon* und *Grilene* hat zwei Funktionen: 1. Informieren, 2. Kommunikationen schaffen. In diesem Sinne wurde die Fachwerbung für 1969 aufgezo-gen. Da rund 85 % der Produktion exportiert werden und der Anteil am Home-Market bedeutend ausgebaut werden soll, wird der Inlandhandel in seinen Verkaufsbemühungen unterstützt. Ems beteiligt sich deshalb auf dem Schweizer Markt an Verbundwerbeaktionen und anderen gezielten Verkaufsförderungs-massnahmen.

Die Distribution ist durch ein aktives Vertreternetz sowie durch die Zusammenarbeit mit renommierten Speditions-firmen gekennzeichnet.

Das Unternehmen in Ems ist von der Richtigkeit seiner Mar- ketingpolitik überzeugt und will damit schöpferische Unter- nehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie belohnen, die erkannt haben, dass dem Konsumenten vor einer Rohpro- duktmarke das Modell, das Dessin, die Pflegeleichtigkeit und der Preis wichtiger sind, und die dank eigener Ideen- verwirklichung selbst eine starke Markenposition erarbeitet haben. Hg.

Textil-Werke Blumenegg AG in neuem Besitz

Bei diesem leistungsfähigen Lohndruckunternehmen, das sich in der Veredlung qualitativ hochwertigster Textilien spezialisiert hat, gab es seit geraumer Zeit Probleme der Nachfolgeschafft. Eine Gruppe von Hauptauftraggebern, welche seit langem freundschaftliche Beziehungen mit dem Unternehmen pflegte und am Weiterbestehen der leistungs- fähigen und traditionsverbundenen Produktionsstätte inter- essiert war, hat durch die Uebernahme des Aktienkapitals den Fortbestand der Textil-Werke Blumenegg AG gesichert. Eine Stilllegung dieses bedeutenden Lohndruckbetriebes hätte für die schweizerische Textilindustrie schwerwiegende Folgen gehabt, um so mehr, als vor kurzem eine andere namhafte Textildruckerei ausgeschieden ist. Im Vordergrund der Ueberlegungen der Käuferschaft stand für alle das Be- dürfnis und die Verpflichtung, Blumenegg als Produktions- stätte hochwertiger Textilien der schweizerischen Textilindu- strie zu erhalten. Die Textil-Werke Blumenegg AG werden wie bis anhin dem Verband der schweizerischen Textil- Veredlungsindustrie angehören.

Folgende Firmen haben das Aktienkapital erworben: L. Abra- ham & Co. Seiden-AG, Mettler & Co. AG und Taco AG.

Ferner hat sich auch die Firma R. Schwarzenbach & Co. am Aktienkapital beteiligt.

Dr. R. Roth wird ab 1. Oktober 1969 die Führung des Unter-nehmens übernehmen. Der bisherige Hauptinhaber und lang- jährige Direktor der Textil-Werke Blumenegg AG, Herr A. Traber, hat sich bereit erklärt, bis zu diesem Datum den Betrieb weiterzuführen.

Dem Verwaltungsrat gehören an: Hans Berz, Präsident, Ständerat Dr. F. Honegger, R. Mettler, Dr. R. Roth und G. Zumsteg.

Schiesser erhöht Kapital

Anlässlich einer a. o. Hauptversammlung am 7. Mai 1969 wurde beschlossen, das Stammkapital der Gesellschaft um 6 Mio DM auf insgesamt 24 Mio DM zu erhöhen und die Gesellschaft in die Rechtsform einer AG umzuwandeln. Die Kapitalerhöhung erfolgt aus Gesellschaftermitteln zur Stär- kung der Eigenkapitalbasis.

Durch die Umwandlung in eine AG wird der bisherige Fa- miliencharakter des Unternehmens nicht berührt. Sämtliche Geschäftsanteile befinden sich in wenigen Schweizer Hän- den. Auch in der Zusammensetzung der derzeitigen Ge- schäftsleitung treten keine Aenderungen ein. Lediglich im Aufsichtsrat war eine Ersatzwahl notwendig durch den plötz- lichen Tod des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Fabrikant Emil Staub. Zum Nachfolger wurde Herr Fabrikant Dr. Walter Bechtler, Zollikon (Schweiz), gewählt. Zum abgelaufenen Geschäftsjahr 1968 macht die Verwaltung der Schiesser GmbH, Radolfzell, folgende Angaben:

Der Gesamt-Bruttoumsatz (ohne Mehrwertsteuer) betrug 1968 rund 132 Mio DM gegenüber 116 Mio (umsatzsteuerbereinigt) im Vorjahr. Darin sind die Umsätze der früheren Tochter- gesellschaft Göttinger Strickmoden GmbH, Göttingen, nicht mehr enthalten, da die Geschäftsanteile 1968 verkauft wur- den.

Die Umsatzsteigerung beläuft sich auf 13,8 % gegenüber dem Vorjahr. Sie liegt somit über dem Branchendurchschnitt. Die Umsatzsteigerung verteilt sich auf alle Produktgruppen, wobei die Exportausweitung mit Abstand an der Spitze steht. Ueberproportional stark war auch die Zunahme bei Miedern und Tausendsassa-Oberbekleidung. Die volle Auslastung der technischen und personellen Kapazität liess 1968 eine wei- tere mögliche Steigerung nicht zu.

Die Zahl der Mitarbeiter beträgt zurzeit 4800, und der Per- sonalaufwand einschliesslich soziale Abgaben ist von 36,9 Mio im Vorjahr auf 39,3 Mio DM Ende 1968 gestiegen. In dieser Summe enthalten sind die Personalaufwendungen für die 100prozentige Organtochter Tausendsassa GmbH. Das Jahresergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Der Vorstand schlägt der Gesellschafterversammlung vor, wie im Vorjahr eine Dividende von 10 % auszuschütten.

Der Ablauf der ersten vier Monate des Geschäftsjahres 1969 erfolgte planmässig. Der Umsatz liegt um rund 10 % über dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch der Auftrags- eingang liegt beträchtlich über dem Vorjahresvolumen, so dass mit einer weiteren Umsatzsteigerung für das Gesamt- jahr gerechnet werden kann.

Die Ertragsseite wird jedoch voraussichtlich nicht mit dem Umsatzzuwachs Schritt halten können, da die bereits einge- tretenen und noch zu erwartenden Kostensteigerungen auf dem Personal- und Sozialsektor sowie im Materialbereich — trotz weiterer Rationalisierungsmassnahmen — nicht voll aufgefangen werden können.

Kunstseiden AG, Wuppertal, expandiert weiter

An der von 1967 mit 34 500 t auf 53 000 t im Jahre 1968 gestiegenen Gesamtproduktion texturierter Garne in der Bundesrepublik war die Kunstseiden AG, das bedeutendste Texturierunternehmen Europas und Tochtergesellschaft der Glanzstoff AG, mit 15 400 t beteiligt. Der Umsatz des Unternehmens stieg gegenüber dem Vorjahr (230,4 Mio DM) um 26 % auf 290 Mio DM. Ohne den Systemwechsel im deutschen Umsatzsteuerrecht hätte die Steigerungsrate für 1968 sogar 31 % betragen.

Von den 106 000 t texturierter Garne, die 1968 in der EWG produziert wurden, entfällt die Hälfte allein auf die Bundesrepublik. Dass der Polyesteranteil mit 45 % (gegenüber 40 % 1967) weit über dem Weltanteil von 28 % liegt, schreibt man in Wuppertal einerseits den konsequenten Marketingbemühungen des Chemiefaserproduzenten für dieses jüngere Kind der Retortenfasern zu, andererseits der ungewöhnlich grossen Zahl potenter Unternehmen der Rundstrickerei in der Bundesrepublik.

Exportiert wurde vorwiegend in die EWG (23 %) — darunter etwa die Hälfte nach Holland. Ungefähr 80 % der Importe texturierter Garne kamen aus Holland, den USA, Italien und Frankreich.

Angesichts der expansiven Marktentwicklung reichten 1968 die Kapazitäten der KUAG nicht aus, um alle Anforderungen erfüllen zu können. Bis Ende des laufenden Jahres werden die Texturierkapazitäten jedoch weiter ausgebaut werden, so dass bis Jahresende mit einer Jahresproduktion von 20 000 t gerechnet werden kann. An dem um 26 % gesteigerten Umsatz des Unternehmens waren die Polyestergarne (Diolen loft) mit mehr als 70 % beteiligt, und Inlandsgeschäft und Export expandierten 1968 in gleichem Masse. Kapazitätserweiterungen und der wachsende Geschäftsumfang machten weitere Kapitalerhöhungen notwendig, so dass sich die Eigenkapitalbasis von 8 Mio DM im Jahre 1963 auf 40 Mio DM im Jahre 1968 erhöhte. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Jahre 1968 um ca. 24 % von 2750 auf 3400 Personen an.

Bestes Geschäftsergebnis seit Bestehen des Hauses Glanzstoff AG

Das beste Geschäftsergebnis in der nun 70jährigen Geschichte des Unternehmens konnte der designierte Nachfolger von Dr. E. H. Vits im Vorstandsvorsitz der Glanzstoff AG, Dr. Ludwig Vaubel, präsentieren. Die empfindlichen Einbusen der Rezessionsjahre 1966 und 1967 sind nicht nur wettgemacht, sondern bei weitem überkompensiert worden. Die günstige Entwicklung von Umsatz und Ertrag findet in der der Hauptversammlung vorgeschlagenen Gewinnverteilung deutlich Ausdruck. Als Ausschüttung an die Aktionäre ist eine Dividende von 18 % (Vorjahr 13 %) und ein Bonus von 2 % vorgesehen.

Wesentlicher Faktor zum günstigen Jahresergebnis für 1968 ist die starke Steigerung des Umsatzes (Glanzstoff-Gruppe: plus 22 % auf über 1,6 Mia DM, Stammhaus plus 25 %).

Bereits Mitte 1968 wurde die volle Ausnutzung aller Synthesekapazitäten erreicht. Neben der Umsatzentwicklung wurde das Ergebnis durch die Stabilisierung des Preisniveaus und den starken Kostenrückgang positiv beeinflusst. Bei den Kosten wirkte sich die Rationalisierung, die 1968 fortgeführt wurde, beträchtlich aus, so dass die erhöhte Produktion mit einem nahezu unveränderten Belegschaftsstand erreicht wurde. Wie beim Umsatz, so hat die Diolen-

Sparte auch an der Ertragssteigerung den höchsten Anteil. Die Investitionen der Glanzstoff-Gruppe haben sich 1968 im Vergleich zum Vorjahr auf 162 Mio DM verdoppelt und erreichten damit wieder die Höhe des Jahres 1966. Da im Jahre 1970 die Chemiefaserkapazität voraussichtlich um ca. 40 % höher sein wird als heute, werden die Investitionen 1969 noch zunehmen.

Der Ueberschuss des Unternehmens von 57 Mio DM (Vorjahr 37 Mio) wurde je zur Hälfte den Rücklagen zugeführt und zur Dividendenauszahlung vorgesehen.

Ueber die Zusammenarbeit AKU/Glanzstoff wird voraussichtlich an der Hauptversammlung vom 8. August 1969 Näheres zu erfahren sein.

Besuch von englischen Textildetaillisten in Zürich

Eine Gruppe von rund 40 englischen Textildetaillisten der «Menswear Association of Britain» besuchte kürzlich auf einer Europareise u. a. Zürich. Hier interessierten sie sich insbesondere für die Fabrikation und den Verkauf der Herrenkonfektion. Sie wurden dabei von der Firma PKZ Zürich betreut. Als erster Programmpunkt erfolgte eine Besichtigung der Wirkerei Rorbas AG. In einem ehemaligen Spinnereigebäude produziert die 1964 gegründete Firma pro Jahr rund eine Million Meter Jersey-Oberbekleidungsstoffe für Damen-, Kinder- und Herrenkonfektion. Der Hauptteil der Fabrikation liegt auf Rascheljersey. Der Rascheljersey im Herrensektor zeichnet sich gegenüber dem herkömmlichen Jersey durch leichteres Gewicht bei gleichem Volumen und keine Fadenzieheranfälligkeit aus. Nach einer Besichtigung der PKZ-Filiale, Bahnhofstrasse, Zürich, wurde den englischen Gästen von den beiden Chefs der Firma PKZ, Rudolphe und Walter Burger, der Fabrikationsbetrieb an der Bederstrasse, der rund 280 überwiegend weibliche Arbeitnehmer beschäftigt, vorgestellt. Die Konfektionierung erfolgt nach modernsten Fabrikationsmethoden, wobei, was Qualität und Mode anbetrifft, strenge Massstäbe angewandt werden. So gelingt es der Firma neben dem Eigenverkauf in den zahlreichen PKZ-Filialen, einen beträchtlichen Anteil der Produktion in 16 Länder zu exportieren. Eine historische Modeschau sowie aktuelle Modelle in «Diolen loft for Gentlemen»-Geweben und «Leight Weights» rundete den Besuch der englischen Textildetaillisten ab.

J. M.

Gessner & Co. AG, Wädenswil

Die kürzlich durchgeführte Generalversammlung der Seidenstoffweberei Gessner & Co. AG in Wädenswil beschloss, die Dividende von 4 % auf 5 % zu erhöhen sowie die Statuten in einigen Belangen der Neuzeit anzupassen. Die Firma lautet fortan: Gessner AG.

Der Beschäftigungsgrad war in allen Abteilungen der modischen Kleider-, Krawatten- und Dekorationsstoffherzeugung recht lebhaft, und die Faktorenausgänge haben nochmals um 13 % zugenommen. Der prononcierteste Umsatzzuwachs entfällt dabei auf das besonders exportorientierte Geschäft der synthetischen Krawattenstoffherzeugung. Auf verschiedenen Märkten hat sich die Schrumpfung der Ertragsmarge im Falle von Grossaufträgen fortgesetzt und lässt sich nur durch eine weitere Rationalisierung der Produktion und Uebergang vom Zwei- zum Dreischichtenbetrieb auffangen.

Ein bedeutender Schritt in dieser Richtung ist mit der Inbetriebsetzung von weiteren schützenlosen Webmaschinen, die während vollen 24 Stunden im Einsatz stehen, getan worden.

Dem Anwendungsbereich sind indessen noch Schranken gesetzt. Ohne eine gezielte Sortimentsstraffung und die sehr ins Gewicht fallenden Investitionen bei den Maschinen, Einrichtungen und im Innenausbau wäre die Konstanzhaltung der Betriebskosten als Rationalisierungserfolg nicht denkbar gewesen.

Fremdarbeiterplafonierung als Produktionshemmnis

Die Sicherstellung eines qualifizierten Personals für den Tag- und Nachtbetrieb gehört, trotz materiellen Besserstellungen, zu den am allerschwersten zu lösenden Zukunftsproblemen. Der fortgesetzte Abbau der für die Textilindustrie zur Tradition gewordenen Fremdarbeiterbestände hat denn auch bewirkt, dass Nachbestellungen für saisongebundene Nouveautés des öfters nicht mehr rechtzeitig eingeplant werden können und im Ausland Verärgerung und Unverständnis hervorrufen. Dadurch entgeht der Industrie die Ernte für den geübten Aufwand in der Kreation, Musterung, für Dessinkarten usw.

Bedauerlich ist die Starrheit der bundesrätlichen Beschlüsse, die keine Rücksicht darauf nimmt, was an Mitteln für den technischen Fortschritt in den letzten Jahren alles investiert worden ist zur fortgesetzten Modernisierung des Produktionsapparates.

Zuversichtliche Beurteilung der Zukunft

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, M. Isler, liess keinen Zweifel darüber, dass der Unternehmung noch weitere sehr grosse Aufgaben bevorstehen. Verbesserte Arbeitsbedingungen durch weitere Vollklimatisierung, Ausbau der Sozialleistungen, moderne Wohnungen usw. sollen dazu beitragen, das Image der Industrie zu verbessern, um nach und nach den Zugang zum Schweizer Arbeitsmarkt wieder finden zu können.

Eine allgemeine Konjunkturbelebung in der Textilindustrie des In- und Auslandes lässt bei einigermaßen stabilen wirtschaftspolitischen Bedingungen erwarten, dass die Aussichten für das laufende Jahr als durchaus positiv beurteilt werden können.

Literatur

Berechnungen im Texpystem — von Dipl.-Gwl. J. Reissig. Als Berufsschullehrbuch anerkannt. VEB Fachbuchverlag, Leipzig 1969, 1. Auflage, 68 Seiten, 14,7 × 21,5 cm, Broschur OM 2.25.

Es handelt sich bei dieser Veröffentlichung um ein Programm zum Erlernen der Feinheitsberechnungen von Garnen, Seiden und Zwirnen in Titer Tex. Die Lernschritte sind darauf ausgerichtet, sowohl die Feinheit aus dem Verhältnis von Masse und Länge des Fadens zu errechnen, als auch die verschiedenen Feinheiten des Texpystems untereinander umzurechnen.

Leserkreis: Fachleute der gesamten Textilindustrie.

Steuern und Wettbewerb im internationalen Handel — von lic. oec. Walter Brodmann, Separatdruck Nr. 45 aus «Stimmen zur Staats- und Wirtschaftspolitik», herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft, Postfach 287, 8027 Zürich.

Diese Schrift ist der Gegenstand einer fundierten und aufschlussreichen Untersuchung. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob und inwieweit von Land zu Land unterschiedliche Anteile

der direkten und indirekten Steuern Wettbewerbsverfälschungen im grenzüberschreitenden Warenverkehr hervorrufen können. Mit überzeugenden Argumenten gelangt der Verfasser zum Schluss, dass Produzenten aus Ländern mit vorwiegend direkter Besteuerung gegenüber Konkurrenten in Staaten mit dem Schwergewicht auf den indirekten Steuern, hauptsächlich der Umsatzbesteuerung, rein fiskalisch bedingte Preisnachteile in Kauf nehmen müssen. Die schweizerische Wirtschaft sieht sich infolge des immer weiteren Ueberhandnehmens der Verbrauchsbesteuerung in ganz Europa und des Fortschreitens des integrationsbedingten Zollabbaus mit diesen Problemen in zunehmendem Masse konfrontiert, weshalb auch die Steuerpolitik vermehrt unter dem Blickwinkel der Wettbewerbswirkungen als unter jenem der Einkommensverteilung betrachtet werden sollte. Als Nutzenanwendung ergibt sich daraus, wie W. Brodmann schlüssig darlegt, die konkrete Forderung, die Mittel zur Deckung des künftigen Finanzbedarfs möglichst ausschliesslich durch einen Ausbau der indirekten Steuern, vor allem durch eine verstärkte Ausschöpfung der Warenumsatzsteuer, zu beschaffen.

Messtechnische Ermittlung der Autokorrelationsfunktion an Faserlängsverbänden — von Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Walter Wegener, F. T. I. und Dipl.-Ing. Günter Feier, Institut für Textiltechnik der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen. 48 Seiten, 29 Abbildungen, 2 Tabellen, DM 30.80.

Zur Beschreibung der Ungleichmässigkeit von Faserlängsverbänden lassen sich drei Kennfunktionen bilden: die Längenvariationsfunktion, die Spektrumsfunktion und die Autokorrelationsfunktion. In der vorliegenden Abhandlung wird zunächst die Autokorrelationsfunktion definiert und auf ihre Brauchbarkeit für die Beurteilung der Ungleichmässigkeit von Faserlängsverbänden untersucht. Eingehend werden die verschiedenen Verfahren behandelt, nach denen die Autokorrelationsfunktion bestimmt werden kann. Ein besonderes Gewicht wird dabei auf die Verwendbarkeit der Verfahren in der praktischen Messtechnik gelegt. Mittels eines Korrelationsrechners werden Masseschwankungen von Baumwollgarnen untersucht, und es zeigt sich, dass die Autokorrelationsfunktion ein empfindliches Messverfahren insbesondere für periodische und quasiperiodische Garnungleichmässigkeiten darstellt. Das Messverfahren ist bei dem verwendeten Korrelationsrechner weitgehend automatisiert, was die Verwendung der Autokorrelationsfunktion insbesondere bei Prüfungen von Garnen und Zwirnen im Prüflabor ermöglicht.

Einsatz von Bastfasergarnen in der Wirkerei — von Dipl.-Ing. Rudolf Otto, Forschungsinstitut für Bastfasern e. V., Bielefeld. 24 Seiten, 4 Abbildungen, 6 Arbeitspläne, DM 16.10. Westdeutscher Verlag Opladen.

Die Leistung bei der Fertigung textiler Flächengebilde wird von den Garnverarbeitungseigenschaften und den angewandten Fertigungsverfahren bestimmt. Dem klassischen Webverfahren sind in der erreichbaren Leistung als Folge der angewandten Technik für die Schusseinbringung Grenzen gesetzt. Günstigere Produktionsverhältnisse sind bei der Herstellung der Maschenwaren gegeben, da hier die kurzen Amplituden der bewegten Arbeitselemente höhere Geschwindigkeiten zulassen.

Die bei hoher Festigkeit geringe Dehnung der Leinengarne sowie ihre charakteristische Ungleichmässigkeit und Unreinheit hatte die Verwendung von Leinengarnen für Maschenwaren bisher wenig erfolgreich erscheinen lassen. Das Forschungsinstitut für Bastfasern, Bielefeld, hat in einer syste-